

REVERSE ZOOSE

Influenza von „Frauchen“

— Influenza-Viren können nicht nur (in seltenen Fällen) von Tieren auf Menschen übertragen werden, sondern offenbar auch in umgekehrter Richtung. US-amerikanische Veterinärmediziner haben 14 Fälle entdeckt, in denen sich Katze oder Hund bei ihrem Besitzer mit dem H1N1-Virus angesteckt haben. Prof. Christiane Loehr von der Oregon State University geht aber davon aus, dass dieses als „reverse Zoonose“ bezeichnete Phänomen weitaus häufiger ist. Erkrankte Tiere zeigen ähnliche Symptome wie ihre

Halter: Sie entwickeln schnell eine schwere Atemwegserkrankung, hören auf, Nahrung zu sich zu nehmen – und manche sterben an den Folgen der Infektion. Die Veterinärmediziner empfehlen deshalb, dass grippekranke Menschen auch zu ihren vierbeinigen Hausgenossen auf Distanz gehen. Die Wissenschaftler sorgen sich nicht nur um das Wohl der Tiere, sondern auch um das der Menschen: „Jede Virusinfektion einer neuen Spezies ist in Bezug auf die Sicherheit eine Black Box.“ Bisher weiß man

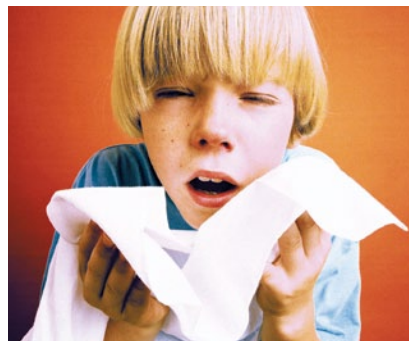
noch wenig über diese reverse Zoonose, und es ist unbekannt, ob eine Rückübertragung der Influenzaviren auf den Menschen erfolgen kann. Die Mediziner fürchten, dass in der neuen Wirtsspezies, durch Mutation und den Austausch von viralen RNA-Segmenten, für den Menschen potenziell gefährlichere Virusvarianten entstehen könnten. Loehrs: „Wer kann sagen, dass Katzen nicht die neuen Schweine sind?“ **BS ■**

■ Pressemitteilung der Oregon State University, Oktober 2012

EXAZERBATIONSGEFAHR BEI COPD

Schulkinder als Keimschleudern

— Patienten mit einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) sollten sich nach Möglichkeit von erkälteten Kindern fernhalten. Der Kontakt zu Kindern im Schulalter war in einer Studie der University of Rochester Medical Center überraschenderweise der einzige Risikofaktor, der für eine COPD-Exazerbation in Zusammenhang mit einer Rhinovirusinfektion ausfindig gemacht werden konnte. Die Patienten infizierten sich nicht nur häufiger mit Rhinoviren, die Infektion verlief bei ihnen auch häufiger symptomatisch als bei Patienten ohne Kontakt zu Kindern, wie die Analyse von Sputumproben und Nasensekret von 127 Emphysem-Patienten ergab. Die Studienautoren unter Leitung von Prof. Ann Falsey vermuten, dass die



© stockbyte/thinkstock

Für COPD-Patienten nicht ungefährlich.

Nähe zu Kindern mit einer stärkeren Virusexposition verbunden ist. „Wir alle wissen, dass Kinder effiziente Keimverteiler sind.“

BS ■

■ Gandh A et al. *J Clin Virol* 2012; 55: 343–347

VERKEHRSSICHERHEIT

Vorsicht, Fahrer ist erkältet!

— Wer sich erkältet hinters Steuer setzt, ist in seinen Reaktionen ähnlich verlangsamt wie ein Fahrer mit einem Blut-Alkohol-Gehalt von 0,8 Promille. Wie Untersuchungen am Fahrsimulator ergeben haben, treten erkältete Probanden später als gesunde auf die Bremse, wenn plötzlich ein Fußgänger die Straße vor ihnen quert. Außerdem hielten sie öfter nicht den gebotenen Si-

cherheitsabstand zu dem Fahrzeug vor ihnen ein. Die Fähigkeit, eine drohende Kollision frühzeitig zu erkennen, wurde durch eine Erkältung ebenfalls herabgesetzt. Die diesbezügliche Leistungsfähigkeit eines jungen Erwachsenen sank in einem Computertest auf die eines über 65-Jährigen. **BS ■**

■ Smith AP, Jamson S. *BMJ Open* 2012; 2: e001047; doi:10.1136/bmjopen-2012-001047

AKUTE SINUSITIS

Mehr Schaden als Nutzen durch Antibiotika

— Eine leichte bis mittelschwere Sinusitis sollte in der ersten Woche nicht mit Antibiotika behandelt werden, fordert die amerikanische Ärztevereinigung NPA. Die meisten Sinusitiden seien viralen Ursprungs und würden von selbst ausheilen. Metaanalysen haben gezeigt, dass bereits mit einer Placebobehandlung Sinusitiden nach 7–15 Tagen bei 64–80% der Patienten verschwunden oder gebessert sind; mit Antibiotika war dies bei 71–90% der Patienten der Fall – ein nur kleiner Zusatznutzen. In Bezug auf Komplikationen und Rezidive machte es keinen Unterschied, wie behandelt wurde. Auf der Negativseite der Antibiotika waren dafür 80% mehr Nebenwirkungen und die zu erwartende Förderung von Resistenzen sowie die höheren Kosten zu verbuchen. Auch die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) empfiehlt eine Amoxicillintherapie nur in besonderen Fällen, etwa bei drohenden Komplikationen, starken Schmerzen in Kombination mit erhöhten Entzündungswerten oder Sekretnachweis im CT. Ansonsten sollte eine akute Sinusitis laut DEGAM zunächst nur mit Sekretolytika (Cineol, Myrtol oder Gentianaextrakten), Dampfinhalation und Schmerzmitteln angegangen werden. **BS ■**

■ Smith SR et al. *Arch Intern Med* 2012; 172(6): 510–513